



Florian Schiller (Vorsitzender)
Konrad-Adenauer-Str. 26
85221 Dachau

Große Kreisstadt Dachau
z.H. Herrn Oberbürgermeister Hartmann
Konrad-Adenauer-Str. 2-6
85221 Dachau

Dachau, 04. März 2019

ANTRAG: Machbarkeitsstudie – Sicherheit für Radfahrer und besserer Verkehrsfluss durch Einbahnregelungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die CSU-Stadtratsfraktion stellt folgenden **ANTRAG**:

Die Stadtverwaltung gibt eine verkehrsplanerische Machbarkeitsstudie für Einbahnregelungen im Stadtgebiet in Auftrag. Dies mit der Zielsetzung wichtige Verkehrsachsen für Radfahrer sicherer und flüssiger zu machen und auch den Verkehrsfluss für den motorisierten öffentlichen und privaten Verkehr zu verbessern. Dabei ist aufzuzeigen, welche Chancen und Nachteile Einbahnvarianten unterschiedlichen Umfangs konkret ergeben.

Der Umgriff der Untersuchung soll sich auf den Bereich innerhalb und einschließlich des Rings um die Altstadt beziehen (Mittermayerstraße, Ludwig-Thoma-Straße, Martin-Huber Straße, Frühlingstraße, Bahnhofstraße, Schillerstraße, Ludwig-Dill-Straße, Brucker-Straße, Bürgermeister-Zauner-Ring, Augsburgener Straße) und auch die Altstadt selbst beinhalten.

Insbesondere ist in der Studie darauf einzugehen, wie sich Umweltverbundachsen darstellen lassen und es sich auswirkt, wenn Fahrrad und/oder ÖPNV-Busse von Einbahnregelungen ausgenommen sind.

In die zu entwickelnden Szenarien sind Optimierungspotentiale für Ampelschaltungen bei Einbahnregelungen ebenso mit einzubeziehen (für Fußgänger, Radfahrer und motorisierten Verkehr).

Anhand von Beispielrouten ist darzustellen, wie sich Fahrtzeiten für einzelne Verkehrsträger positiv oder negativ verändern würden. Ferner ist aufzuzeigen, ob durch geeignete Einbahnregelungen der ÖPNV beschleunigt werden kann. Im Hinblick auf Blaulichtorganisationen soll aufgezeigt werden, inwieweit Hilfsfristen positiv oder negativ beeinflusst werden. Erfahrungswerte aus anderen Städten, die entsprechende Maßnahmen bereits umgesetzt haben, fließen in die Darstellung ein.

In einem weiteren Schritt soll mit dem Landkreis Kontakt aufgenommen werden, um im Hinblick auf das in Erstellung befindliche Gesamtverkehrskonzept frühzeitig Wechselwirkungen auf überörtliche Verkehrsbeziehungen im Dialog zu eruieren.

BEGRÜNDUNG:

Der Verkehrskollaps, der unserer Stadt künftig bevorstehen könnte, ist zu bestimmten Spitzenzeiten bereits heute Realität. Der Öffentliche Raum, der für die verschiedenen Verkehrsmittel zur Verfügung steht, ist nicht nur endlich, er ist heute schon zu knapp. In der Rush Hour blockieren sich daher unterschiedliche Verkehrsträger und Verkehrsströme.

Ferner zeigen Unfallstatistiken, dass mit zunehmendem Radverkehr auch die Unfallzahlen mit (verletzten) Radfahrern ansteigen. Dachau ist keine fahrradfreundliche Stadt. An einigen Hauptverkehrsstraßen ist Fahrradfahren gefährlich, was viele davon abhält bestimmte Fahrten mit dem Rad durchzuführen. Das Ziel den Fahrradverkehr sicherer zu machen, in dem man ihn auf die Straße bringt (weg von Gehwegen, weg von zu kleinen und teils mit Ausfahrten unterbrochenen separaten Radwegen), wird sich nur verwirklichen lassen, wenn dem Fahrrad mehr Raum gegeben werden kann.

Einbahnregelungen haben den Charme, dass sie Verkehrsströme entflechten und zudem das Potential haben statt zwei gegenläufigen Fahrspuren für den motorisierten Verkehr nur noch eine Spur vorzuhalten. Es entsteht Platz für Radstreifen auf der Straße. Parkplätze, die gerade für den Einzelhandel ein wichtiger Standortfaktor sind, können geschont werden.

Sollten sich Einbahnregelungen umsetzen lassen, so würde das Fahrrad an Attraktivität gewinnen. Der kürzeste Weg wäre mit dem Rad befahrbar, während ein Einbahnnetz für den Motorisierten Individualverkehr längere Wege bedeuten würde. Dennoch hätte auch derjenige, der auf das Auto angewiesen ist eine Verbesserung: statt stop and go gäbe es mutmaßlich wieder mehr Fluss im Straßennetz.

Nachdem es für das oben skizzierte Straßennetz etliche Varianten mit spezifischen Vor- und Nachteilen gibt, wird eine Machbarkeitsstudie helfen die Diskussion, die die CSU-Fraktion mit diesem Antrag anstoßen möchte, sachlich zu führen um letztlich fundiert zu entscheiden.

HAUSHALTMÄSSIGE AUSWIRKUNGEN:

Kosten für die Machbarkeitsstudie von bis zu 100.000 Euro sind in den Haushalt 2020 einzustellen.

Mit freundlichen Grüßen,

Florian Schiller
Fraktionsvorsitzender

Peter Strauch
Sprecher Umwelt- und Verkehrsausschuss